

„Sie hat nicht gefragt“

GERICHTSSCHLISSUNG / FP tobt, doch nicht einmal VP-Justizsprecher Donnerbauer wurde von seiner Ministerin eingeweiht.

VON CHRISTOPH REITERER

HOLLABRUNN / „Da kommt einen ja der Erstkommunikationskakao hoch“, zürnt FPÖ-Bezirkschef Christian Lausch. Dass die ÖVP in Hollabrunn medienwirksam gegen die Schließung des Bezirksgerichts aufgetreten ist, bezeichnet er als „schabiges Doppelspiel“.

Besonders sauer ist Lausch auf seinen Nationalratskollegen Heribert Donnerbauer. Schließlich sei der als langjähriger Justizsprecher und Obmann des Justizausschusses die rechte Hand der Justizministerin im Parla-



Erfuhr selbst erst aus den Medien, dass das Hollabrunner Gericht zusperrten soll: Donnerbauer.

ment. „Es liegt auf der Hand, dass die Schließung der Bezirksgerichte von ihm mitgetragen wird und er wahrscheinlich als Erster davon wusste.“ Sich nun auf die Straße zu stellen und gegen die eigenen Handlungen aufzutreten, sei ein Skandal, so Lausch. „Donnerbauer spricht mit gespaltener Zunge!“

Kopfschütteln löste der ÖVP-Protest auch bei den Sozialdemokraten aus. Heribert Donnerbauer meldete sich indes aus dem Skiurlaub bei der NÖN – und findet die Vorwürfe lächerlich. „Statt gemeinsam die Argumente gegen die Schließung vorzubringen, wird hier ein parteipolitischer Kleinkrieg angezettelt“, sagt er und betont, auch

selbst erst aus den Medien von den Plänen der Ministerin erfahren zu haben. Beatrix Karl brauche dazu keinen Parlamentsbeschluss. „Sie muss mich nicht fragen und hat das auch nicht getan.“ Ob das klug war, wollte Donnerbauer freilich nicht kommentieren. „Auch wenn ich sie sonst schätze, habe ich ihr gesagt, dass ich die Richtergerichte nicht nachvollziehen kann. Ich sehe gute Gründe dafür, das Bezirksgericht Hollabrunn zu erhalten und werde meine Argumente auf den Tisch legen.“

HERR LEOPOLD

Zu hoch für den Hausverstand?



„Dass die Ministerin nicht einmal ihren (quasi) eigenen Justizsprecher und Ausschussobmann fragt, ob es g'scheit ist, Tabula rasa bei den Bezirksgerichten zu machen, geht über meinen Hohes-Haus-Verstand...“

KOMMENTAR



CHRISTOPH REITERER über den „Karl“, den sich die Ministerin mit Donnerbauer machte.

c.reiterer@noen.at

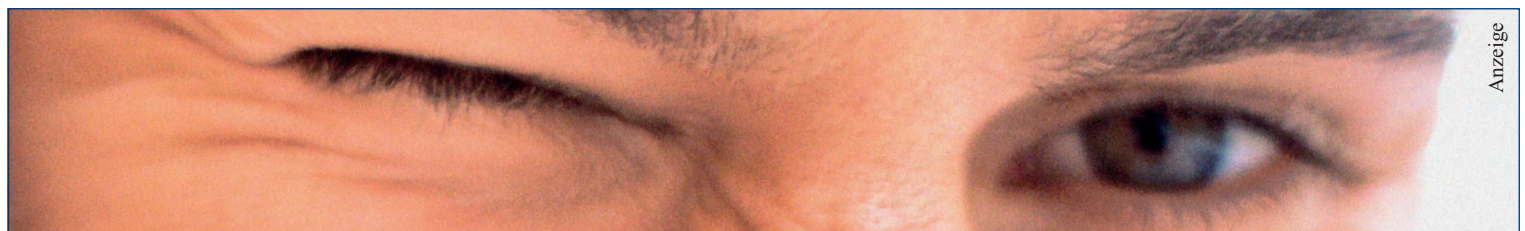
Fernab der Realität ...

Jeder Österreicher muss durchschnittlich nur einmal im Leben zum Bezirksgericht. Na bitte. So eine Statistik ist doch überzeugend. Da können wir Häuser wie in Hollabrunn ja locker-lässig zusperrern. Braucht quasi eh keiner. Scheidung, Oborgestreit, Sachwalterschaft – wer öfter bei Gericht erscheinen muss, ist selber schuld, muss eben mit weiteren Wegen und unpersönlichen „Tintenburgen“ (O-Ton Bezirks-ÖVP) leben. Dass die Region nebenbei noch einen Wirtschaftsfaktor verliert, ist auch wurscht.

Wie Frau Minister und ihre Einflüsterer meinen. Aber wie engstirnig muss man sein, vorab nicht einmal mit dem eigenen Justizsprecher und Ausschussobmann zu sprechen, der als Rechtsanwalt ständig mit Bezirksgerichten in Kontakt ist?

ZAHLE DER WOCHE

1.705 Arbeitslose waren Ende Februar beim AMS Hollabrunn vorge-merkt – um 108 mehr als im Vorjahr. Erstmals seit acht Jahren ist damit im Bezirk Hollabrunn ein Nettoanstieg der Arbeitslosigkeit eingetreten (Seite 47).



Anzeige

WAS MACHEN ABGEORDNETE DEN GANZEN TAG?

Daran arbeiten, dass Sie es ins Spital nicht weit haben.
Oder zu Ihrem Arbeitsplatz. Oder in den Kindergarten.
Oder in die Schule. Oder zu Ihrem Reisepass.
Oder zum Pflegebett. Oder zum Zebrastrreifen.
Oder, oder, oder.

Ihre Abgeordneten zum Landtag. Für Sie da. Immer nah.

landtagsklub
volkspartei
niederösterreich